

Loblied auf das Ostertal

Zur Sammlung „Heimatgedichte aus Hoof“ von Erich Schneider

Eine beachtliche Bereicherung der heimatbezogenen Literatur stellt die Sammlung „Heimatgedichte aus Hoof“ von Erich Schneider dar. Die vom **Heimat- und Kulturverein Ostertal e. V.** Ende vergangenen Jahres veröffentlichte Sammlung der 68 Gedichte des ehemaligen Eisenwerkers ist nicht nur ein Beweis für die poetische Ader des 63 Jahre alten Hooper Bürgers; sie ist auch ein in Verse gefaßtes Loblied auf das vor Umweltbelastungen noch weitgehend verschonte Ostertal. Hans Kirsch und Klaus Zimmer haben die Gedichte nach bestimmten Themenkreisen geordnet und das 173 Seiten starke Büchlein redigiert.

46 Fotos zeigen Ansichten der schmucken Ostertal-Gemeinde, örtliche Vereine und Personen aus dem familiären Kreis des Arbeiterpoeten. Die erste Umschlagseite der Broschüre wird geschmückt von der Reproduktion einer alten Postkarte, die das Schulhaus und die evangelische Kirche von Hoof zeigt

Die Gedichte Schneiders verraten nicht nur die Freude eines Hobby-Poeter am gekonnten Reimen. Sie sind Inhalts- und gedankenschwere Huldigungen an Landschaft und Dorf, an Freundeskreise und Gottes herrliche Natur. Im ersten Kapitel „Hoof und die Heemer“ sind einige Gedichte zusammengefaßt, die das Dorf und seine Bevölkerung in besonders liebenswerter Weise besingen. Das Gedicht „Heemer Dialekt“ ist ein wertvoller Beitrag zur Erhaltung der Volkssprache, die überall immer mehr in Bedrängnis gerät. „Die Weibslait 1965“ heißt die Überschrift eines längeren Gedichtes über die problematischen Beziehungen zwischen Mann und Frau, die offenbar vor zwei Jahrzehnten im Ostertal auch schon gegeben waren. Ein Leckerbissen für Freunde des heimatlichen Dialektes! Rührend ist das Gedicht, das der Autor seiner verstorbenen Gemahlin gewidmet hat. „Das Leben in unserem Dorf“ wird mit 13 Gedichten besungen. Alte Volksbräuche bei Kirmes und Fastnacht werden ebenso in wohlgesetzte Reime gefaßt wie die Flurbereinigung und das Hochwasser. Die Vereinsarbeit und die beiden Dorfkirchen erfahren eine dichterische Würdigung.

Geradezu in landschaftliche Idylle führt der Autor seine Leser mit den Gedichten „Frühlingsanfang“ und „Sonntagsspaziergang“. Sehr kritisch wird er beim Problem des Mülls in der Waldwies. Daß der Dichter in seiner tiefsten Seele ein sehr dankbarer Mensch ist, bezeugen zahlreiche gemütvolle Verse. Aus den Zeilen „Danket Gott in allen Dingen“ und „Drum sei Dank auch überall“ läßt sich wohl eine tiefe Religiosität ableiten. Viele weiteren Gedichte offenbaren dem besinnlichen Leser Herz und Verstand des kreativ tätigen ehemaligen Arbeiters.

Für die Bewohner des Dorfes Hoof ist der vorliegende Gedichtband eine literarische Würdigung ihres wohlgeordneten Gemeinwesens. Für viele Bürger im St.Wendeler Land und im benachbarten Kreis Kusel sind Schneiders Gedichte aber auch ein Stück Heimat. Es ist nicht übertrieben, den bescheidenen Erich Schneider aus Hoof einen Heimatdichter zu nennen.